

Biennale für aktuelle Musik
Frankfurt Rhein Main

NEW FIGURES & SONGS

24.02.2024

20.00 | Darmstadt
Centralstation

hr-Bigband
Jim McNeely

Uraufführungen von
Hendrika Entzian
John Hollenbeck
Christian Jaksjø
Niels Klein
Jim McNeely



24.02.2024 | 20 Uhr | Centralstation, Darmstadt

NEW FIGURES & SONGS

Hendrika Entzian (*1984)

Neues Werk (2023/24), UA

Dauer: 15 Minuten

John Hollenbeck (*1968)

Neues Werk (2023/24), UA

Dauer: 15 Minuten

Christian Jaksjø (*1973)

Neues Werk (2023/24), UA

Dauer: 15 Minuten

Niels Klein (*1978)

Neues Werk (2023/24), UA

Dauer: 15 Minuten

Jim McNeely (*1949)

Neues Werk (2023/24), UA

Dauer: 15 Minuten

Die Reihenfolge der Werke wird im Konzert angesagt.

Mitwirkende

hr-Bigband

Jim McNeely | Dirigent

Sendetermin von NEW FIGURES & SONGS
wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.
hr2-kultur

cresc...

Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main

ist ein Festival von

Ensemble Modern und hr-Sinfonieorchester



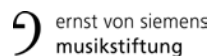
Ensemble
Modern
Frankfurt

hr SINFONIE
ORCHESTER
FRANKFURT RADIO SYMPHONY

Medienpartner

hr2
KULTUR

cresc... wird ermöglicht durch



Biografien
finden Sie auf
cresc-biennale.de



Übernehmen, weiterdenken – das Fadenspiel als Kulturtechnik

cresc... 2024 – Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main

von Michael Rebhahn

Als der deutsch-amerikanische Ethnologe Franz Boas 1887/88 eine Expedition auf die westlich von Grönland gelegene Insel Baffin unternimmt, begegnet ihm dort auch das altbekannte Fadenspiel – das Knüpfen von Figuren mit einer geschlossenen Kordel –, allerdings in einer Bedeutung, die weit über den Charakter des Zeitvertreibs hinausreicht. Die Inuit-Mädchen verbinden das Spiel vielmehr mit der Vorstellung, in den Fäden die Sonnenstrahlen einweben zu können, um den Beginn des Winters hinauszuzögern. Boas beschreibt diese Praxis in einem Forschungsbericht und löst damit einen regelrechten Fadenspiel-Boom in der Ethnologie aus. In der Folge entdeckt man Varianten des Spiels bei indigenen Völkern in Asien, Afrika, Australien, Amerika und auf den Inseln des Südpazifiks.

1906 publiziert Caroline Furness Jayne mit ihrem Buch ›String Figures and How to Make Them: A Study of Cat's-Cradle in Many Lands‹ die erste universell vergleichende Betrachtung und resümiert: »In den Mustern finden wir bei allen Völkern Darstellungen von Menschen, Tieren, Handels- und Kriegsgeschichten sowie von Sternbildern und Naturphänomenen.« Aber wiewohl die Gestalten sich in den unterschiedlichen Kulturen ähneln, variieren ihre Intentionen: Fadenspiele tauchen durchaus als absichtslose Zerstreuung auf, aber auch als zielgerichtete Handlungen. Geschichtenerzähler*innen verwenden sie, um ihre Worte zu illustrieren, sie dienen als Talismane zur Beschwörung einer erfolgrei-

chen Jagd oder werden als Kommunikationsmittel zur Überwindung von Sprachbarrieren eingesetzt.

Die Faszination für das Fadenspiel wirkt spätestens ab Mitte des 20. Jahrhunderts auch über ethno- oder anthropologische Interessen hinaus. So zeigt etwa Maya Deren in ihrem 1943 entstandenen Experimentalfilm ›The Witch's Cradle‹ Marcel Duchamp beim Fadenspiel, und Andy Warhol hielt 1964 in einem ›Screen Test‹ die Beatgeneration-Ikone Harry Smith fadenspielend auf 16 mm fest. In den letzten Jahren hat das Spiel auch in der Kulturtheorie an Bedeutung gewonnen. In ihrem Buch ›Staying with the Trouble‹ (2016) propagiert es die Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway als eine Methode des Denkens und der Kooperation zwischen Disziplinen und Spezies. Anstelle der technizistischen Metapher des »Netzwerks« setzt Haraway das Fadenspiel als spielerische und prozessuale Denkweise, in der Verantwortung und Zusammenarbeit im Vordergrund stehen: »Beim Spielen von Fadenspielen geht es darum, Muster zu geben und zu empfangen, Fäden fallen zu lassen und zu scheitern, aber manchmal auch etwas zu finden, das funktioniert, etwas Folgerichtiges und vielleicht sogar Schönes, das vorher nicht da war [...].«

Dass das Fadenspiel auch aus der Warte des Musikalischen ein fruchtbares Projektionsfeld ist, zeigt die cresc... Biennale für aktuelle Musik 2024 mit Konzerten, einer Musik-Tanz-Performance, einer Konzertinstallation und einer Rauminstallation.

NEW FIGURES & SONGS

NEW FIGURES & SONGS

Nur nicht den Faden verlieren. Schon gar nicht den roten Faden, der uns durch unsere Welt, unsere Themen, Anliegen, Traditionen und Gespräche leitet. Vom Nautischen Faden, der ein Längenmaß ist, wollen wir jetzt gar nicht anfangen. Auch nicht vom Knoten, den ein Faden haben kann, und der in einem anderen Zusammenhang die Geschwindigkeit anzeigt.

Bei Fadenspielen geht es um das Weiterreichen – von filigranen Gebilden, Traditionsbeständen, Projekten. Nicht unbedingt um Eindeutiges. Leicht geht dabei auch mal etwas durcheinander. Fadenspiele sind allerdings auch ein griffiges Gleichnis für Musik. Und damit sind wir bei der Bigband des Hessischen Rundfunks.

Gemeinhin ist Musik, die von einer Bigband gespielt wird, Jazz. Obwohl eine Bigband auch etwas anderes spielen könnte. Wird Musik also dadurch zu Jazz, weil sie von einer Bigband gespielt wird, und diese Traditionen des Jazz repräsentiert?

Traditionen sind ein komplexes Thema. Wie werden sie erhalten, weitergereicht – warum und wie werden sie gebrochen, aufgelöst, für überflüssig befunden? Die legendären Bigbands der Swing-Ära spielten Tanzmusik und wurden von einigen der bedeutendsten Komponisten des Jazz geleitet, die weit über den Horizont der Gebrauchsmusik hinausblickten. Beides, die Gebrauchsmusik und das Darüber-Hinausdenken, gehört zu den Traditionsfäden des Bigbandwesens. Untrennbar gehört zur Jazztradition das improvisierte Solo vor einem Sound-Hintergrund der Band. Oder?

Die hr-Bigband hat vor einigen Jahrzehnten die Ära der Rundfunk-Tanz- und Unterhaltungsschreiber hinter sich gelassen, indem sie sich zu einem modernen Jazzorchester entwickelt hat. Sie hat neue Aufgaben übernommen, die historisch informierte Traditionspflege mit einem hohen künstlerischen Anspruch aufgeladen und begonnen, sich anderen Genres zuzuwenden und diese anzubieten.

Die Grauzone zwischen den Genrengrenzen des Jazz und der sogenannten klassischen Musik ist seitdem kleiner geworden. Beide Lager hören einander immer aufmerksamer zu, lernen voneinander, arbeiten zusammen. Längst gibt es Jazz-Arrangeur*innen und Komponist*innen, die der Jazztradition darin folgen, dass sie weit über sie hinausdenken. Etliche von ihnen sind mit der hr-Bigband wohl vertraut – und die Band mit ihnen.

Was also wird zu Fäden gesponnen, was wird weitergegeben und wie? Fünf Uraufführungen werden solche Fragen vielgestaltig beantworten. Die Kompositionen, beauftragt von der hr-Bigband, beinhalten große Freiheiten und den Wunsch, etwas Neues zu schreiben – für eine Band, deren Stärken und Vorzüge bekannt sind und die in ihren Reihen große Individualisten aufweist.

Hendrika Entzian lebt in Köln und ist Kontrabassistin. Sie schreibt und arrangiert regelmäßig für Formationen wie die WDR Big Band, das niederländische Metropole Orkest oder das Subway Jazz Orchestra in Köln. 2018 erhielt sie den WDR Jazzpreis in der Kategorie Komposition. Sie unterrichtet an den Musikhochschulen in Köln und Frankfurt Jazztheorie, Komposition, Arrangement und Bigbandleitung.

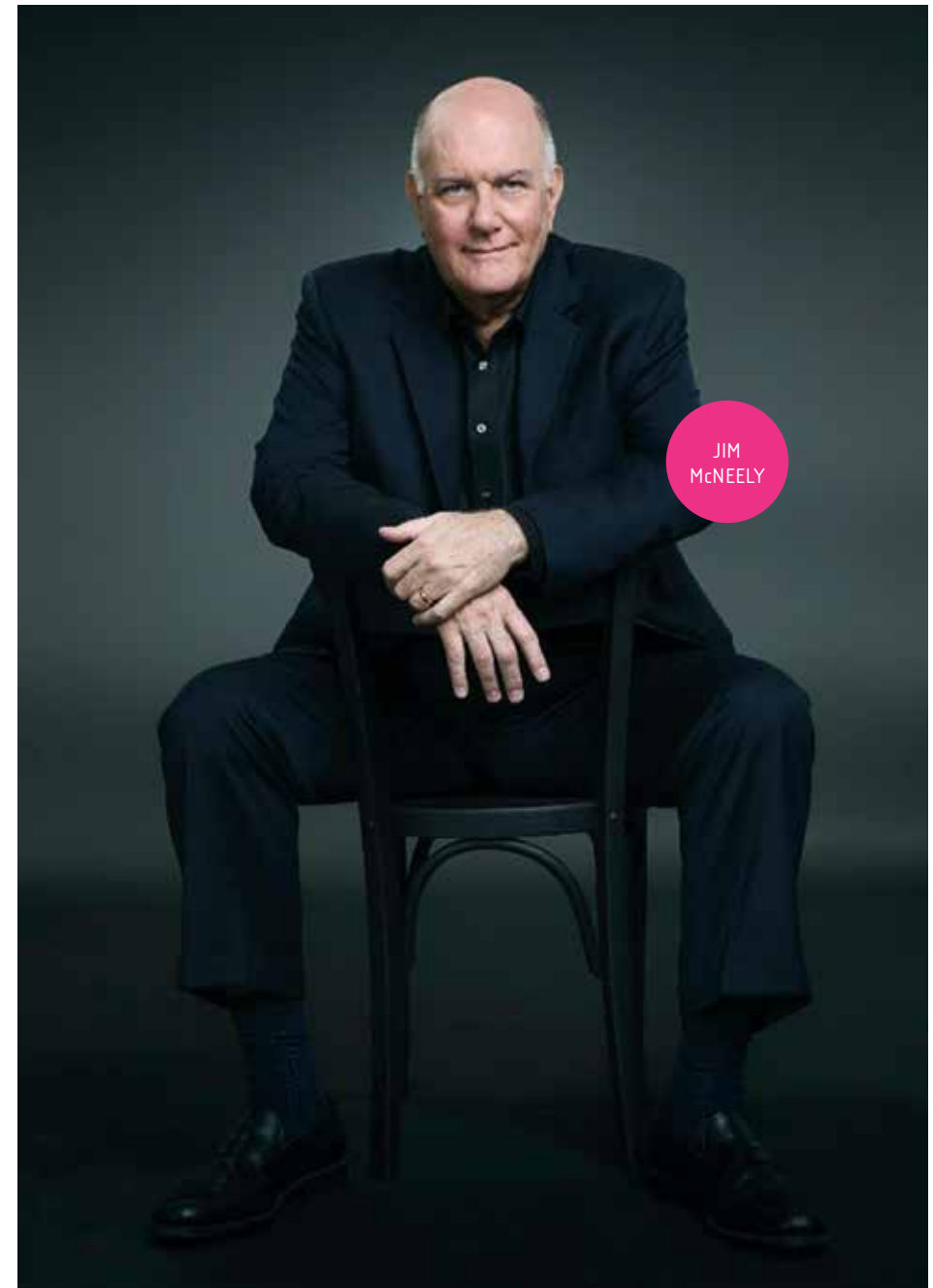
Jim McNeely war Pianist des Thad Jones/Mel Lewis Orchestra, des Stan Getz Quartet und des Phil Woods Quintet. Er leitet ein Tentet und ein Trio, wurde bisher zwölf Mal für den Grammy nominiert und einmal ausgezeichnet. Er war Chefdirigent der hr-Bigband und lehrte an der Manhattan School of Music, der William Paterson University und der New York University. Derzeit ist er Composer in Residence der hr-Bigband, mit der er bis heute zahlreiche Projekte realisiert.

Christian Jaksjø lebt in Frankfurt und Oslo. Er hat Posaune, Improvisation, Komposition und elektroakustische Musik in Trondheim, Oslo und Hanover, New Hampshire studiert und ist bereits seit 2003 Posaunist der hr-Bigband. Er komponiert in verschiedenen Genres für diverse Besetzungen, zudem elektroakustische Werke und regelbasierte Improvisation/Offene Form.

Niels Klein war Gründungsmitglied des Kölner Musikerkollektivs KLAENG und ist auf über fünfzig Tonträgern und acht eigenen Alben zu hören. Er ist Co-Leiter des Bundesjazzorchesters, Professor für Saxofon an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und erhielt zahlreiche Auszeichnungen wie den ECHO Jazz (2015) oder den WDR Jazzpreis (2011). Als Komponist und Arrangeur hat er mit Bigbands ebenso wie der Oper Münster oder dem EOS Kammerorchester gearbeitet.

John Hollenbeck arbeitet als Komponist an der Übersetzung der Spielweisen und Traditionen von Jazz und Neuer Musik in eine eigene, vorwärts gerichtete Musiksprache. Seine kontinuierliche working band ist das Claudia Quintet. Hollenbeck wurde sechs Mal für den Grammy nominiert und erhielt als Komponist und Percussionist zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem zweimal den Jahrespreis der Jazz Composers Alliance.

Hans-Jürgen Linke







HR-
BIGBAND

IMPRESSUM

cresc... Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main

ist ein Festival von **Ensemble Modern**
und **hr-Sinfonieorchester**

Künstlerische Leitung

Christian Fausch (Künstlerischer Manager
und Geschäftsführer Ensemble Modern)
Michael Traub (hr-Musikchef und Manager
hr-Sinfonieorchester)

Programmentwicklung

Christian Fausch
Michael Traub
Beate Schüler (Kuratorin und Dramaturgin,
Büro für Programmplanung & Dramaturgie)
Andreas Maul (hr-Sinfonieorchester)
Dietmar Wiesner (Ensemble Modern)
Olaf Stötzler (hr-Bigband)

Koordination

Jonathan Kirn (Ensemble Modern)
Melanie Heurich (hr-Hörfunkproduktion)

Produktionsmanagement

Maximilian Dinies, Edda von Gerlach,
Erik Hein, Ina Meineke, Sebastian Nier,
Alexander Reiff, Annika Schubert
(Ensemble Modern)
Christiane Engelbrecht, Aaron Stephan (IEMA)
Hardin Hass, Alexander Planz, Kimon
Roggenbuck, Gisela Thielking, Armin Wunsch
(hr-Sinfonieorchester)
Lucia Rosu (hr-Bigband)

Pressearbeit

Marie-Luise Nimsgern (Ensemble Modern)
Isabel Schad (hr-Kommunikation)

Marketing

Jonathan Kirn, Marie-Luise Nimsgern,
Daniel Voigt (Ensemble Modern)
Daniela Steinmacher (hr-Kommunikation)

Programmhefte

Jonathan Kirn, Andreas Maul, Marie-Luise
Nimsgern, Beate Schüler, Jana Weißenfeld
(Redaktion)
Hans-Jürgen Linke, Torsten Möller, Beate
Schüler, Dirk Wieschollek (Programmtexte)
Michael Rebhahn (Einführungstext)

Grafik-Design

Sylvia Lenz (lenz-design)

Eventmanagement

Sabine Hilberg (hr-Eventmanagement)

Website

Christopher Martin (CMCM)

Fotocredits

Cover © iStock
Jim McNeely © hr/Ben Knabe
Hendrika Entzian © Stefanie Marcus
Christian Jaksjø © hr/Ben Knabe
Niels Klein © Florian Fries
John Hollenbeck © Mercedes Jelinek
hr-Bigband © hr/Martin Oelze,
Dirk Ostermeier

cresc... ALLE KONZERTE IM ÜBERBLICK

Sonntag, 04.02.2024 | 17, 18.30, 20 Uhr
Sternwarte Wiesbaden

STERNENATLAS

Mitglieder des Ensemble Modern •
Hermann Kretzschmar • Felix Dreher

Sonntag, 11.02.2024 | 17, 18.30, 20 Uhr
Sternwarte Frankfurt

STERNENATLAS

Mitglieder des Ensemble Modern •
Hermann Kretzschmar • Felix Dreher

Freitag, 16.02.2024 | 20 Uhr
hr-Sendesaal

ESPACES ACOUSTIQUES

Ensemble Modern • hr-Sinfonieorchester •
Megumi Kasakawa • Sylvain Cambreling

Samstag, 17.02.2024 | 19 Uhr
hr-Sendesaal

COPTIC LIGHT

hr-Sinfonieorchester • Lawrence Power •
Stefan Asbury

Samstag, 17.02.2024 | 22 Uhr
KunstKulturKirche Allerheiligen

STERNENATLAS

Mitglieder des Ensemble Modern •
Hermann Kretzschmar • Felix Dreher

Sonntag, 18.02.2024 | 18 Uhr
Frankfurt LAB

HAUCH #2

Ensemble Modern • CocoonDance • Rafaële
Giovanela • Matthias Rieker • Norbert Ommer
• Rainald Endraß • Fa-Hsuan Chen •
Álvaro Esteban

Donnerstag, 22.02.2024 | 18 Uhr
KunstKulturKirche Allerheiligen

STERNENATLAS

Mitglieder des Ensemble Modern •
Hermann Kretzschmar • Felix Dreher

Donnerstag, 22.02.2024 | 20 Uhr
Künstler*innenhaus Mousonturm

TRANSITIONS

IEMA-Ensemble 2023/24 • NEKO3

Freitag, 23.02.2024 | 19.45 Uhr
Casals Forum Kronberg

SAITENSPIELE

Ensemble Modern • Ryoji Ikeda

Samstag, 24.02.2024 | 20 Uhr
Centralstation Darmstadt

NEW FIGURES AND SONGS

hr-Bigband • Jim McNeely

Sonntag, 25.02.2024 | 18 Uhr
Frankfurt LAB

STRING FIGURES –

ICCS YOUNG_PROFESSIONALS

Ensemble Modern • Yannick Mayaud •
Luke Poeppel

Während des Festivals

16. – 25.02.2024 | So – Fr: 18 – 22.30 Uhr,
Sa: 20 – 22.30 Uhr
KunstKulturKirche Allerheiligen

ANALEMMA

Yasuhiro Chida



www.cresc-biennale.de